

Tibet 2018: Verbesserung der medizinischen Versorgung von Nomaden im tibetischen Hochgebirge

Organisation: „Kongpo Chukla e.V.“, Dresden und
„Nyma e.V Liaison Office Lhasa/Project for Strengthening the Traditional Tibetan Medicine (PSTTM)“, Lhasa/ China

Im Himalaja, in der Provinz Provinz Naqchu, auf ca. 4.500 Metern Höhe leben die Menschen als Nomaden, die mit ihren Herden ziehen und die keinen ausreichenden Zugang zu Gesundheitsversorgung haben.

Aufgrund von Mangelernährung, schlechter Hygiene und fehlender Bildung gibt es zunehmend Krankheiten, vor allem bei Kleinkindern und jungen Mütter. Stark verbreitet sind verschiedene Formen der Knochenkrankheit, rheumatische und sexuell übertragbare Krankheiten. Mit der Unterstützung von „genialsozial“ werden intensive Weiterbildung für das lokale Gesundheitspersonal durch erfahrene tibetische Ärzte, die Ausstattung zweier Krankenhäuser mit medizinischen Behandlungsräumen sowie gebrauchte Motorräder für die lokalen Gesundheitshelfer finanziert. Zusätzlich werden in drei Jahren durch das Ärzteteam aus Lhasa in enger Kooperation mit den lokalen Gesundheitsbehörden bis zu 15.000 Nomaden medizinisch untersucht und behandelt. Vor allem mit den Frauen erfolgt Aufklärungsarbeit, Geburtsvorsorge- und Nachsorgeberatung, um die Fälle von Kinderkrankheiten und Kindersterblichkeit zu reduzieren.

